

Andacht

von Christian Hohmann zum

Ostersonntag 2020

„Christus ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden!“



Am frühen Morgen vor der Grabes-/Auferstehungskirche in Jerusalem

Eingang:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Der Friede des Auferstandenen sei mit Euch allen. Amen.

Wir feiern Ostern in der ganzen Welt. Die Botschaft von der Auferstehung Jesu hören Christinnen und Christen in allen Ländern unserer Erde, gerade in diesen Tagen, in denen unsere Welt unter der Pandemie des Corona-Virus leidet.

Für viele Menschen ist dieses Osterfest von Ungewissheit vor der Zukunft bestimmt, von Sorge um die eigene Gesundheit oder die Gesundheit anderer, die erkrankt sind, aber auch von der Trauer um liebe Menschen, die an den Folgen des Corona-Virus verstorben sind.

In diese Situation hinein hören wir heute Morgen das Osterevangelium nach **Markus 16, 1-6** (nach der Einheitsübersetzung von 1980):

„Als der Sabbat vorüber war, kauften Maria aus Magdala, Maria, die Mutter des Jakobus und Salome wohlriechende Öle, um damit zum Grab zu gehen und Jesus zu salben. Am ersten Tag der Woche kamen sie in aller Frühe zum Grab, als eben die Sonne aufging. Sie sagten zueinander: Wer könnte uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen? Doch als sie hinblickten, sahen sie, dass der Stein schon weggewälzt war; er war sehr groß. Sie gingen in das Grab hinein und sahen auf der rechten Seite einen jungen Mann sitzen, der mit einem

weißen Gewand bekleidet war; da erschraken sie sehr. Er aber sagte zu ihnen: Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden; er ist nicht hier. Seht, da ist die Stelle, wo man ihn hingelegt hatte.“

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

Lob, sei Dir, Christus.

Meditation:

Drei Frauen gehen in der Frühe des ersten Tages der Woche zum Grab Jesu: Maria von Magdala, Maria, die Mutter des Jakobus und Salome. Sie wollen den Leichnam von Jesus salben. In ihren Gesichtern spiegelt sich die Erschütterung über den Tod Jesu am Kreuz. Sie sind traurig und erschöpft, vielleicht auch ratlos. Jesus ist tot. Daran können sie nichts mehr ändern. Sie sind hilflos, aber das, was ihnen jetzt noch möglich ist, wollen sie tun: seinen Leichnam salben als ein letztes Zeichen ihrer Liebe und Sorge für ihn. Aber das Grab war ja mit einem großen schweren Rollstein verschlossen. Daher fragen sie sich an diesem Morgen:

„Wer kann uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen?“

Auch wir kennen das, dass uns etwas am Leben hindert, das so schwer wie ein Stein sein kann: Wer wälzt ihn weg, den Stein der Angst, der mein Leben verdunkelt, den Stein der Mutlosigkeit, der mich hindert, etwas anzupacken, den Stein einer Traurigkeit, die es mir schwer macht, mein Leben in der gewohnten Weise weiterzugehen?

Gerade in dieser großen Ungewissheit, in der wir uns durch die Pandemie des Corona-Virus befinden, wären wir glücklich, wenn ein Engel den Stein wegwälzen würde und wir den Blick dafür frei bekämen, wie es in den nächsten Wochen und Monaten weitergehen wird.

Als die Frauen das Grab erreichen, sehen sie, dass der Stein weggerollt ist. Das Grab ist offen. Es ändert ihre Blickrichtung. Denn sie erkennen und hören, dass Jesus auferstanden ist. Eine völlig neue Situation, vielleicht genauso unbegreiflich, wie wenige Tage zuvor der Tod Jesu am Kreuz. Jesus lebt! „Ich lebe und ihr sollt auch leben“, hatte er vor seinem Tod zu seinen Jüngern gesagt. Das war kein leeres Versprechen, sondern erfüllt sich jetzt an diesem Ostermorgen: „Ich lebe und ihr sollt auch leben!“ Ihr sollt euch auch dem Leben wieder zuwenden. Das heißt, schaut von Ostern her auf euer Leben, auf eure Situation. Das ändert nicht sofort die Schwierigkeiten, vor denen wir stehen, aber es ändert unsere Sichtweise, unseren Blick darauf.

Nahezu überall in dieser Welt sind Menschen von der Pandemie betroffen. Noch wissen wir nicht, wie viele von uns erkranken werden, wie die Erkrankung jeweils verlaufen wird und wer von uns daran sterben wird. Wir können nur ahnen, wie sehr gerade die Länder betroffen sein werden, in denen Krieg herrscht, Armut und Hunger und Menschen aufgrund dessen schon besonders gefährdet sind. Wir wissen auch noch nicht, welche Medikamente helfen werden und wann ein geeigneter Impfstoff gefunden sein wird.

Aber wir erleben in dieser Zeit eine neue Solidarität unter uns Menschen, eine neue Welle der Hilfsbereitschaft, weniger an sich selber zu denken, stattdessen mehr die anderen in den Blick zu nehmen, auch die geflüchteten Menschen in Griechenland und in den unzähligen Flüchtlingslagern weltweit. Menschen fordern in diesen Tagen ein Ende der Kriege, weil die Pandemie deutlicher als bislang alle Friedensappelle uns Menschen erkennen lässt, wie sinnlos Krieg ist und wie unverantwortlich es ist, sich an Armut und Ungerechtigkeit zu gewöhnen.

Ein Stein scheint ins Rollen gekommen zu sein: Wir bekommen endlich den Blick frei für das, was im Leben wirklich zählt und wichtig ist. Zusammenzustehen, weil wir zu der einen Menschheitsfamilie Gottes gehören.

Wir werden frei von der Enge des Egoismus und entdecken neu die Liebe, mit der Gott uns zuerst geliebt und zur Liebe fähig gemacht hat. Lasst uns daher alle gemeinsam zum Leben aufstehen. Amen.



Gebet:

Gott, Du hast Jesus von den Toten auferweckt und damit die Macht des Todes gebrochen. Wie Jesus werden auch wir eines Tages sterben, aber in die Geborgenheit des Osterlichtes hinein. Denn nichts kann uns von Deiner Liebe trennen, die Du uns in Jesus Christus gezeigt hast.

- Wir bitten Dich für uns und für alle, dass Du auch von uns den Stein wegwälzen wirst, der uns am Leben hindert. Lass uns unser Leben mit seinen Höhen und Tiefen in Deinem Licht anschauen in der Gewissheit, dass Deine Liebe stärker ist als alle Mächte, die unser Leben verdunkeln wollen.

- Lass uns auf Deine Barmherzigkeit schauen, die größer ist als alle unsere Fehler und Schuld und uns niemals aufgibt.
- Wir bitten Dich für alle Menschen in dieser Welt, dass sie erfahren, dass Du die Todesmächte überwunden hast und jeden Mensch liebst ohne Ausnahme.
- Wir bitten Dich, lass auch uns miteinander so umgehen, wie Du es uns in Jesus Christus gezeigt hast. So beten wir mit seinen Worten:

Vaterunser:

Segen:

Es segne Euch und alle, mit denen Ihr verbunden seid, Christus, der von den Toten auferstanden ist.

Er sei Euch nahe in allen Situationen Eures Lebens.

Er schenke Euch die Kraft, die Weite und Freiheit seiner Auferstehung, damit wir alle gemeinsam aufstehen zum Leben.

So segne Euch, Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

Wir singen:

„Christ ist erstanden von der Marter alle...“ (EG 99 oder GL 318)

(Fotos aus Jerusalem von Christian Hohmann)